

Donezk, den 17. Dezember 2013

Guten Tag liebe deutsche Freunde, liebe Waltraud, liebe Jutta,

zum bevorstehenden Tag des Heiligen Nikolaus und zum Weihnachtsfest möchten wir Ihnen gratulieren und für die große von Herzen kommende Hilfe danken, die wir von Ihnen erhielten. Bald vollendet sich das Jahr 2013, das in jeder Beziehung schwer und nicht einfach war. Unser Sozialfond arbeitet weiter, kocht und fährt warmes Essen aus, verteilt die Kleidung, die Bettwäsche und alles, was Sie uns für die bedürftigen Donezker Bürger geschickt haben. Diese wenden sich an den Stadtrat und nicht unmittelbar an uns.

In den letzten Herbstmonaten und in dem beginnende Winter kam es zu einem gewissen Stillstand in der Wirtschaft, zur Absenkung des Budgets, zu Verzögerungen bei der Auszahlung der Renten und Sozialhilfen, zur Absage der Regierung bei der Vorbereitung und Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU. Dadurch kam es zu negativen Erscheinungen in der Gesellschaft, zu nicht genehmigten Meetings, öffentlichen Reden, scharfen kritischen Äußerungen an die Adresse der Regierung und des Verwaltungsapparates. Gleichzeitig wurden die Preise für alle Grundnahrungsmittel erhöht – Gemüse, Milchprodukte, Eier, Graupen – deshalb erhöhte sich die Zahl derjenigen, die sich an unseren Fond um Hilfe wandten, um das Zwei- bzw. Zweieinhalbfache. Wir haben uns bemüht jedem zu helfen und haben nicht nur humanitäre Hilfe ausgegeben, sondern auch Brot verteilt, Tee ausgeschenkt, um so die psychische Anspannung von den Menschen zu nehmen und sie in dieser schweren Zeit zu unterstützen. Heute hat unser Auto humanitäre Hilfe ausgefahren und Essen für 30 Personen der Organisation „Kinder des Krieges“ in den weitentfernten „Proletarischen Bezirk“. In dieser Woche werden wir noch zweimal Essen ausfahren.

Am 10. Dezember existiert unser Sozialfond 24 Jahre. Im nächsten Jahr werden wir das 25-jährige Bestehen feiern, dann sind wir 20 Jahre in diesem Gebäude.

Alle diese Jahre haben wir nicht nur Ihre seelische und materielle Unterstützung gespürt, sondern auch genutzt. Sehr großen Dank dafür.

Die Ladung, die wir von Ihnen Ende Oktober erhielten, befindet sich noch unter Zollverschluss. Im Ministerium für Sozialpolitik wurde uns versprochen, die Ladung als humanitäre Hilfe in allernächster Zeit anzuerkennen und die Verteilung und Ausgabe an die Bedürftigen zu gestatten.

Wir haben jetzt Winter, es ist etwas Schnee gefallen, jeden Tag sind etwa minus 10 Grad und wir nutzen das Auto täglich. Wir haben Winterreifen aufgezogen und, wenn wir nach Hause fahren, denken wir immer an Sie.

Noch einmal frohe Weihnachten. Wir wünschen Ihnen alles Gute, auch finanziell und Erfolge. Allen einen herzlichen Gruß mit der Hoffnung auf weitere Zusammenarbeit.

Mit Hochachtung
S. Jakubenko